Neue Formen und Standorte für die Bündner Flora

Autor(en): **Braun, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **47 (1904-1905)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-594532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Formen und Standorte

für die

BÜNDNER FLORA

Von Jos. Braun, Chur.

In den nachfolgenden Phanerogamen Notizen, die als Fortsetzung der kleinen „Beiträge zur Kenntnis der Flora Graubündens" (Berichte d. Schweiz. botan. Ges. XIV) betrachtet werden können, habe ich die bemerkenswertesten, auf meinen letztjährigen botanischen Excursionen gemachten Funde zusammengestellt. Die kritischen Gattungen Alchimilla, Erigeron, Hieracium haben durch Spezialisten, den Herren R. Buser, Genf, Dr. M. Rikli und F. Käser, Zürich, eine Revision und zum Teil Neubestimmung erhalten. Den betreffenden Herren sei für ihr freundliches Entgegenkommen an dieser Stelle nochmals mein verbindlichster Dank ausgesprochen.

Eragrostis minor Host. In Gesellschaft von Herniaria glabra auf kiesigem Boden am Bahnhof Chur.

Sparganium affine Schnitzl. Häufig in einem halbausgetrockneten Tümpel am Nordfuss des Piz Beverin (Heidbühl) 2100 m.

Kobresia caricina Willd. „Sur Trutg" Saluxeralp 2200 m, Moor, selten; Good Grond am Alpweg ob Präsanz 1700 m; sumpfige, quellige Stellen. Lenzerheidesee 1490 m.

Carex microglochin Wahl. Am gleichen Standort; mit voriger Art.

— dioeca L. Sphagnumpolster nahe dem Ausfluss des Lenzerheidsees 1490 m.

— incurva Lightf. Uaul dil mut d'Avers hinter Canicül 1500 m.

— foetida Vill. Im westlichen Bünden und angrenzenden Tessin auf sumpfigen Alpweiden verbreitet. Val Termine bei Sta. Maria i. Medels 2000 m; Val Cornera; Val Meigels häufig; Passo Pian Bornengo 2630 m; Heinzenberg gegen Glas 1800 m. Weiter östlich sehr selten.

— aterrima Hopp. Ochsenberg am Aroser Weisshorn 2200 m Kalk; Val Tschitta 2450 m; Rots ob Bergün 2500 m Urgestein; in den Pleissen hinter Tschiertschen 1850 m; bei Hinterrhein 1650 m.

— mucronata All. Kalkfelsen. Foil Cotschen 1900 m; Rots am Südostfuss des Piz d' Aela 2200 m.

Orchis pallens L. Unter Gebüsch bei der Ruine Castels 1050 m (Prättigau).

Nigritella angustifolia Rich. gelblich blühend, Maladerser Heuberge 1600 m.

— suaveolens Vill. (N. angusti folia × Gymnadenia conopea). Ebendaselbst 1500 m selten.

Coralliorhiza innata R. Br. Nahe der Burgruine Belfort 1120 m; Fichtenwald am Weg zur Alp Albeina (Prättigau) 1300 m; Alp Ortensee ob Jenins 1400 m.

Salix reticulata L. F. minor. Blättchen sehr klein. Im Mittel zirka 6 mm lang und 4 mm breit. Nordabfall des Piz Beverin 2400 m Felsgesimse, Bündner Schiefer.

Parietaria officinalis L. var ramiflora Mönch. An sonnigen Mauern in Soazza (Misox).

Thesium intermedium Schrad. „Nase" Felskopf ob Maladers 1250 m Bündner Schiefer.

Corydalis intermedia Gaud. Maienfelder Alp „Sarina" 1900 m, Kalkgeröll.

Lepidium latifolium L. An den Bündnerschieferfelsen hinter der Schwendener'schen Tuchfabrik in Chur, zahlreich. Die ohne Zweifel vor Jahrhunderten verwilderte Pflanze scheint hier vollständig eingebürgert. Die Wurzeln sind äusserst dick und zähe und dringen tief in die Felsspalten ein. (Entdeckt von Hrn. Dr. Capeder).

Draba Hoppeana Reichb. Piz Curvèr 2650—2750 m. Felsschutt, Grus; Bündner Schiefer; Günerhorn 2820 m und Signina 2500—2800 m. Pionierrasen, Bündner Schiefer.

Erysimum helveticum Dec. In den Pleissen hinter Tschiertschen 1850 m.

Berteroa incana Dec. Brachacker bei Stürvis i. Obh. 1430 m.

Saxifraga adscendens L. Piz Beverin Nord- und Südseite 2400—2750 m; Flimserstein 2400 m; Signina, Westhang 2100 m; Scopi 2200 m.

Alchimilla pentaphylla L. Typische Art der Schneetälchen. Im westlichen Kantonsteil häufig: Lukmanier; Scopi 2500 m; Val Meigels; V. Cornera; Passo Pian Bornengo 2630 m; Piz Borel 2800 m; S. Bernardino.

— alpina L. vera! Urgebirgspflanze; Hinterrhein, Alluvionen des Rheins 1620 m; Val Medels b. Platta 1380 m auf Felsblöcken.

— subsericea Reut. S. Bernhardinpasshöhe hfg.

— f. vegeta Reut. S. Bernhardin gegen Rheinwald 1950 m.

— alpigena Bus. Aroser Weisshorn, Westseite 2200 m Kalkgeröll; oberhalb Präsanz i. Obh. 1400 m Bündn. Schiefer; Rheinufer bei Andeer 990 m; im Kalkschutt des Tobels unterhalb Rots (Albula) 1850 m.

— pallens Bus. Steigwald ob Maienfeld 650 m; Nahe den Flühseen (Avers) 2600 m Bd. Schiefer.

— nitida Bus. (oder nahe verwandt). Unterhalb dem Laghetto d'Osso (S. Bernhardin) 1600 m; Jeninser Maiensässe 1200 m; Fürstenalp gegen den Faulberg 1850 m, Bündner Schiefer; Kalkfelsen in den „Zügen" bei Wiesen 1300 m; Saaser Alp Albeina 2000 m. Herr R. Buser schreibt: „Mit dieser Pflanze bin ich nicht vollständig im Reinen. Sie ist der in der Westschweiz verbreiteten A. nitida (Gruppe der Hoppeana) verwandt und habe ich sie daher als A. nitida bezeichnet. Gewisse kleine Unterschiede könnten aber eine Racendifferenz bedingen. Um eine ganz sichere Bestimmung zu ermöglichen, müsste die Pflanze im Garten kultiviert und genauer beobachtet werden."

Alchimilla pubescens Lam. Magerwiesen zwischen Tiefenkastels und Brienz 1020 m; am Wegrande von Reams nach Präsanz häufig; Aroser Weisshorn 2400 m; beim Brienzer Bergsturz 1050 m.

— v. umbrosa. Lärchwäldchen ob Untervaz 650 m.

— colorata Bus. Verbreitet von ca. 1100—2700 m. Falknis 2500 m; Signina 2300 m; unterhalb Wiesen i. B. 1270 m; Geschiebe des Schlappinbaches hinter Klosters 1300 m; Maienfelder Bad Alp 2000 m; Piz Forun 2600 m; Flimserstein; Lärchwald um Maladers 1100 m; Tschimas da Tschitta; Piz Beverin 2620 m.

— f. aprica Bus. Val del Fain 2700 m. Auf hochgelegenen Lagerplätzen der Schafe tritt A. colorata oft in dominierender Masse auf.

— flabellata Bus. Am höchsten ansteigende Art der Gattung Alchimilla; findet sich am Piz Languard noch bei 3180 m s. m. Parpaner Schwarzhorn 2640 m; Scopi 2100 m; Piz Beverin 2600 m; bei der Kapelle Ziteil 2300 m; unterhalb Alvaneu 1100 m.

— glaberrima Schmidt. Häufige und allgemein verbreitete Art der obern Alpenweiden. Tiefster Standort: Maiensäss am Calanda ob Untervaz 1000 m; höchster: Fuorcla Muraigl, Ober-Engadin 2880 m.

— Othmari Bus. (Buser, „Les Alchimilles Bormiaises"). Aroser Weisshorn 2640 m, Viehläger.

— firma Bus. Vorder Urden 1800—1900 m, Karflur.

— trunciloba Bus. Bannwald über Maladers 1250 m.

— incisa Bus. Vorder Urden 1800 m.

— cuspidens Bns. Saaseralp, „Albeina" 2000 m.

— montana Schmidt. Maienfelder Bad Alp 2000 m; Piz Beverin 2600 m; Klosters, gegen Schlappin 1300 m; Parpaner Schwarzhorn 2680 m.

— alpestris Schmidt. San Bernardino 1640 m; Wald über Jenins 1200 m; Eingang ins Schlappinthal 1300 m.

— tenuis Bus. Im Glecktobel ob Maienfeld 1700 m; Lärchwald unterhalb Maladers, nicht häufig 920 m.

— decumbens Bus. Vorzugsweise Bewohner der Schneetälchen d. nivalen und subnivalen Region. Aroser Weisshorn 2650 m; Piz Beverin 2660 m; Älplipass 2620 m; bei den Flühseen (Avers); Flimserstein; Curvèr pign 2600 m; Parpaner Schwarzhorn 2630 m; Bandseen ob Cresta 2640 m. Tiefster Standort: Puntota am Albula 1700 m, durch die Lawine heruntergetragen.

— aggregata Bus. Bandseen im Avers 2640 m.
— exigua Bus. Am Ausgang des Schlappinthals 1300 m, Geschiebe.
— filicaulis Bus. f. pernana Maienfelder Vorderalp 1850 m.
— pratensis Schmidt. Wiesen um Tschiertschen 1350 m. Im sog. Nussloch bei der Tardisbrücke 540 m.
— acutangula Bus. Witiberg-Mähder im Sertigthal 2100 m.
— subcrenata Bus. Von der Rheinebene bis in die subnivale Region verbreitet. Tiefster Standort: Gedüngte Wiesen bei Haldenstein 570 m; höchster: Aroser Weisshorn 2650 m.
— f. nana aprica. Aroser Weisshorn 2640 m.
— vulgaris L. (vera!) Häufigste Art des Genus; im Schanfigg, Davos, Prättigau, Oberengadin etc. Geht bis 2700 m im „Thäli" ob Cresta (Avers).

Ononis rotundifolia L. Bündner Schieferfelsen am Weg nach Talein bei Trimmis 700 m.

Astragalus onobrychis L. An der Roten Platte mehrfach, bis 1400 m.

Astragalus monspessulanus L. Durchs ganze Belfort an sonnigen Halden. Tiefenkastels, Alveneu, Brienz, Schmitten.

Oxytropis lapponica Gay. Piz Curvèr 2600—2750 m; Piz Beverin 2650 m; oberste Rasenflecken.
— Halleri Bunge. Hart an der Bündnergrenze über den Forcola di Livigno am Monte Vago 2450 m. Auf Urgestein häufig.

Lathyrus aphaca L. Brachacker an der Halde ob Chur.

Helianthemum fumana L. Churer Rheinthal an sonnigen, felsigen Hängen nicht selten. Domleschg bei Rothenbrunnen und unter dem Dorf Scheid bis 1050 m; Tiefenkastels 980 m.

Conium maculatum L. Kornacker oberhalb Stürvis i. Oberhalbst. 1430 m. Auf Schutt und an Felsen am Hof (Chur) Südseite (Dr. Capeder & Braun).

Laserpitium Gaudini Morett. Heuberge unter Zitail 2000 bis 2200 m; Nasegl ob Stürvis 1900 m; Bernhardinpass zwischen S. Bernhardin und San Giacomo 1550 m.

Monotropa hirsuta Roth. Wäldchen bei der Ruine Canova 800 m (Domleschg).

Armeria alpina Willd. Piz Borel (Val Meigels) 2650 bis 2800 m, Gneis.

Lappula deflexa Garcke. Am Ochsenalpweg hinter Tschiertschen 1850 m. Unweit der Ruine Splüdatsch zwischen Mühlen und Marmels 1620 m.

Dracocephalum Ruyschiana L. Südseite des Montalin 1700—2000 m, Heuberge und Wildheuplanken.

Melittis melissophyllum L. Im Erlengebüsch über der Ruine Hoch Yuvalt bei Rothenbrunnen 850 m, spärlich.

Veronica fruticulosa L. Felspartie zwischen Mittenberg und Maladers 1200 m.

Pedicularis incarnata Jacq. Sehr häufig im Val Tschitta 2300—2600 m, Urgestein; Saluxeralp Sur Trugt 2000 bis 2200 m; Stürviser Heuberge am Curvèr pign. 2000—2400 m.

Pedicularis atrorubens Schleich. (P. incarnata × recutita). Zwischen den Stammeltern an beiden letztgenannten Lokalitäten, Saluxeralp 2050 m u. Stürviser Heuberge, nicht selten.

Pedicularis Oederi Wahl. Radaufis, Fläscher Alp am Falknis 2000 m, Kalk.

Orobanche reticulata Wallr. Auf Carduus defloratus im Steinbachtobel vor Praden 1030 m.

Utricularia vulgaris L. Im Ried bei Untervaz, selten, in sog. „Hanfrosen".

Campanula spicata L. Durchs ganze Misox bis 950 m.

Solidago serotina Ait. Unter Gebüsch an der Viamalastrasse bei Rongellen 800 m, vollständig verwildert.

Erigeron annuus Pers. Im Misox an Strassen und auf Schutt häufig; Churer Rheintal; am Cresta See bei Trins.

— uniflorus v. grandicephalus Rikli. Rasenpolster am Piz Beverin 2650 m, Bündner Schiefer.

— v. neglectiformis Rikli. Aroser Weisshorn 2400 m, Kalk; Val del Fain bis 2740 m Kalk; Piz Curvèr 2620 m, Bündner Schiefer.

— neglectus Kern. Hochwangkette verbreitet. Montalin 2100—2250 m; Grat gegen den Gromserkopf 2200 m; Faul-

berg 2395 m; Heuberge „sur Trugt“ unter Ziteil 2200 m. Alle vier Standorte liegen im Gebiet des Bündner Schiefers.

— alpinus × neglectus? Tschimas da Tschitta 2600 bis 2650 m. Unterlage Kalk. — „Eine höchst interessante Pflanze, die in mehrfacher Hinsicht eine Mittelstellung zwischen E. neglectus und alpinus einnimmt, so dass ich fast an einen Hybriden denken möchte“.

1. „Blätter weniger abgerundet, etwas mehr zugespitzt als bei E. neglectus, zwischen denjenigen von E. neglectus und alpinus stehend.
2. Blätter ziemlich reichlich, auch auf der Fläche behaart, würde auf E. alpinus hinweisen; nun ist aber die Behaarung viel feiner, länger und mehr kraus und erinnert so an die Randbehaarung von E. neglectus. Bei E. alpinus ist die Behaarung viel gröber, steiflichborstig.
3. Involucrum zeigt ebenfalls Mittelstellung. Blättchen mehr zugespitzt, weniger dichthaarig als bei E. neglectus. Weibliche Fadenblüten sind vorhanden“. (Dr. Rikli in litt.)

Erigeron Schleicheri Gremli. Bernhardinstrasse zwischen dem Dorf Misox und San Giacomo 1050 m, an der Strassenmauer, Bündnerschiefer.

— glabratus Hoppe und Horn. Aroser Weisshorn 2640 m, Kalk; Churwaldneralp 2050 m.

Galinsoga parviflora Cav. Diese aus Südamerika stammende Ruderalpflanze breitet sich im Misox immer weiter aus. Nachdem ich dieselbe vor zwei Jahren im untern Thalabschnitt ziemlich häufig bemerkt, fand ich sie letzten Sommer im Dorf Misox selbst und auf Schutt längs der Strasse bis 860 m s. m.

Achillea nana × atrata. Rechts über der Wallfahrtskirche Ziteil im Bündnerschiefergeröll 2550 m; Alp Scharmoin, Kalkgeröll 2500 m.

Senecio silvaticus L. Bisher in der Litteratur über die Bündner Flora nicht genannt. Findet sich mit Galium rotundifolium in einem Kahlschlag am Weg zur Fürstenalp bei 1100 m.

Cirsium palustre × oleraceum. In einer Wasserlache am Rheinufer vor Andeer 990 m; inter parentes.

— heterophyllum × spinosissimum (C. Hallerianum Gaud.) Zwischen dem Dorf S. Bernhardin und der Passhöhe 1850 m; Fettwiese bei Hinterrhein 1700 m. Immer neben den Stammarten.

— heterophyllum × spinosissimum × acaule (C. Schröteri nov. hybr.) Über den Berninahäusern am Ausgang des Val del Fain 2150 m. Feuchte Trift; Untergrund Urgestein. 23. VIII. 03.

Der neue ternäre Cirsiumbastard findet sich an besagtem Standort in Begleitschaft von C. heterophyllum und C. acaule; unweit davon steht C. spinosissimum in Menge. Ein oberflächlicher Beobachter könnte die Pflanze leicht für Cirsium Hallerianum Gaud. halten, da die Charactere von C. heterophyllum und C. spinosissimum besonders deutlich erkennbar sind. (Unterseite der Stengelblätter weissfilzig, Blütenfarbe gelblichweiss, Bestachelung von C. spinosissimum). Ich lasse die Hauptunterscheidungsmerkmale der beiden Bastarde folgen:

Cirsium Schröteri.	**Cirsium Hallerianum.**
Stengel: Zirka 30 cm lang, dünn; am Grunde kaum ½ cm dick; einköpfig (daneben noch ein verkümmertes Köpfchen).	Stengel: 50—80 cm, kräftig; am Grunde bis 1 cm dick (getrocknet). Oft 2—3-mehrköpfig.
Stengelblätter: Obere von der Basis an ziemlich gleichmässig verschmälert, lanzett, stachelspitzig. Mittlere Stengelblätter bedeutend kürzer und schmäler als bei C. Hallerianum. Grösste Breite 4 cm.	Stengelblätter: Die obern aus breitem Grunde plötzlich in eine lange Stachelspitze vorgezogen. Mittlere Stengelblätter tief geteilt, gross. Grösste Breite 10 cm.
Grundständige Blätter: Form, Bestachelung und Behaarung auf C. acaule weisend. Kurz gestielt (1—2 cm), fast sitzend, im Umriss elliptisch, schwach zugespitzt, nicht stachelspitzig vorgezogen, fiederspaltig. Die Abschnitte breit mit den Rändern sich deckend. Blatt-Unterseite graugrün, dünn, spinnwebigflockig. Blatt 7—8 cm lang.	Grundständige Blätter: Langgestielt, Blattstiel 8—10 cm. Blätter im Umriss lanzett, in eine Stachelspitze vorgezogen, fiederspaltig bis fiederteilig, Abschnitte nicht übereinandergreifend. Blatt-Unterseite graufilzig. Länge des Blattes ohne Stiel 17—19 cm.

Crepis jubata Koch. Am Piz Curvêr 2600 m, Ostseite Pionnierrasen und Schutt. Untergrund Bündnerschiefer.

Hieracium furcatum Hopp. ssp. vittatiflorum NP. Am Piz Languard 2630 m.

— hypeuryum NP. (Hoppeanum × pilosella) Schamser Heuberge „Mursennas“ 2000 m.

— eurylepium NP. (furcatum × Hoppeanum) Val del Fain 2200 m.

— basifurcum NP. (furcatum × pilosella) „Nasegl“, Stürviserheuberge 1900 m.

— brachycomum NP. Am Piz Languard 2600 m.

— fulgens NP. (aurantiacum × furcatum) Heuberge unterhalb Ziteil, „Somm igls Melens 2000 m.

— v. heterochromum ibidem.

— cruentum NP. (aurantiacum × cymosum) Saluxeralp „Sur Trutg“ 2000 m.

— Zizianum NP.? Am Landwasser unterhalb Wiesen bei den Leidböden 1070 m.

— glaucum All. „Rüfi“ bei Tamins; Flimserstein 1800 m; Rote Platte ob Chur 1500 m.

— subspeciosum NP. ssp. calcicola NP. Montalin 2000 m.

— ssp. comolepium NP. St. Bernhardin ob San Giacomo 1450 m.

— scorzonerifolium Vill. Viamala 880 m, Bündner-Schieferfelsen.

— valdepilosum Vill. Drosgebüsch ob Parpan gegen Berini's Älpli 1700 m.

— Murrianum Arv. Tauv. Hochwang über Castiel 2100 m.

— squalidum Arv. Touv. (humile-silvaticum).

— ssp. Prinzii Käser. Aroser Weisshorn 2630 m, Rasenplanken, Untergrund Kalk. — „Diese Spezies war mir von grossem Interesse. Ich fand sie zuerst in Samnaun und erhielt dann auch Exemplare von Bormio; ihr Standort ist also bis jetzt der dritte zur Kenntnis gelangte“. (Käser in litt.)

— oxyodon Fries. Zwischen Brienz und Alveneu auf Kalkfelsen häufig. 1100 m; Bärentritt bei Wiesen 1230 m.

— ramosum W. Kit. Unterhalb Donath (Schams) Geschiebe.

— nigrescens Willd. ssp. pseudo-Halleri Zahn. Am Bernhardinpass auf Felsblöcken 2000 m.
— lacerum Reut. In der montanen Region am Calanda häufig; bei Alveneu 1100 m; Bergünerstein.
— amplexicaule L. v. subhirsutum AT. (H speluncarum Arv. Touv.) Nusswinkel, Felsen nahe der Tardisbrücke 560 m.
— gothicum Fr. Am Calfreisertobel im Gebüsch 1120 m, Bündner Schiefer; hinter Bärenburg (Schams) 1100 m. Unterlage Gneis.